

homes

Das Magazin für Wohnen und Immobilien

1/2021
CHF 6.- / Euro 6.-

Exklusiv

TOP
Immobilien-
Angebote

DAS WAR EINE RUINE

BÜRO ALS BÜHNE

So arbeiten wir
in Zukunft

WOHNEN MIT DESIGN

So wohnt es sich
mit Statement-Stücken

IMMO-BEWERTUNG

So bewerten
die Profis

EIN KRAFTWERK

Von aussen sieht das 350-jährige Bauernhaus aus wie viele schön renovierte Engadinerhäuser. Hinter den Steinmauern verbirgt sich aber ein innovatives Energiekonzept: Wohnkomfort der Extraklasse ohne Fussabdruck.

Von Uli Rubner Fotos Thomas Aus der Au

Die Steinfassade des Hauses wurde aufwendig restauriert. Die neu interpretierte Quadermalerei, in Anlehnung an die vorhandenen Malereien und Sgraffiti im Weiler Latsch, kommen perfekt zur Geltung. Dieses gestalterische Element diente auch als Vorlage für das Design der Teppiche im Haus (Entwürfe vom Büro Felix Partner).





In der alten Stube (Stüva) hat der Schreiner die alten Arven-Holztäfer aufgefrischt und ausgebessert. Der Ofen wurde von den früheren Kacheln befreit und weiss gekalkt. Die schwarzen Radiatoren kamen neu hinzu und markieren den Kontrast zwischen Alt und Neu.



Beim Treppenhaus zur Erschliessung des Schlafgeschosses spielte der Architekt mit dem reizvollen Kontrast von alter Strickbauweise und modernem Betonkern.



In der alten Küche wurden die Gewölbe erhalten, auf dem alten Herd wird auch heute noch manchmal gekocht. In der dahinter liegenden Speisekammer entstand die neue Küche mit modernen Betonabdeckungen von Dade Design und Küchengeräten von Electrolux. Die Patina an den Wänden wurde belassen.



V

«Vergiss es», sagten die Frau und die jugendlichen Kinder des Unterländers, als sie gemeinsam ein Haus in Latsch bei Bergün anschauten, das zum Verkauf ausgeschrieben war. Es hatte 60 Jahre lang leergestanden und war voller Plunder. Aber der heutige Hausherr sah das Potenzial und setzte sich durch.

Heute kann er ein Haus präsentieren, bei dem es nicht nur gelungen ist, die alte Bausubstanz zu retten und sie gekonnt mit moderner Architektur zu verknüpfen, sondern auch ein zukunftsträchtiges Energiekonzept umzusetzen, das den Energiebedarf der vierköpfigen Familie in ihrem komfortablen Ferienhaus mit kompaktem Spa voll abdeckt und dazu noch Überschüsse generiert.

Zukunftsträchtig

«Jedes Gebäude könnte ein Kraftwerk sein», so das Credo von Peter Felix, der als Architekt und Generalplaner für den Umbau und die energetische Sanierung des Hauses zuständig war. «Und wir haben mit diesem Haus auch bewiesen, dass eine Null-Energie-Bilanz selbst in einem denkmalgeschützten Kontext möglich ist, ohne den Charme eines historischen Kulturgutes aufs Spiel zu setzen,» sagt Felix. «Wenn alle so bauen würden, würde das mithelfen, einige Probleme im energetischen Bereich zu lösen», so seine Überzeugung.

Peter Felix setzte für sein energetisches Konzept auf Fotovoltaik-Panele und Solar Kollektoren, die auf den grossen Dächern der Anbauten angebracht sind. In den Boden sind fünf Erdsonden eingebaut, die eine Wärmepumpe bedienen. Im Sommer wird die überschüssige Energie über ►

„Jedes Gebäude könnte ein Kraftwerk sein.“



Die Loggia eröffnet den Blick in Richtung Albulatal. Die Falt-schiebetüren wurden aus Lärchenholz gefertigt. Die Lampen hat der Architekt für das Haus mass-geschneidert.



Der Pool im ersten Untergeschoss bildet das Herzstück des Spas. Die Farbe des Wassers kann mittels Licht je nach Stimmung gesteuert werden. Zum Wohlbefinden tragen auch der Whirlpool im Freien sowie die Sauna und das Dampfbad mit diversen Düften bei.



Durch den für Bündner Bauernhäuser typischen sogenannten Sulër führen früher die Wagen, um das Heu in die Scheune zu bringen.



Die Badewannen und Waschbecken sind auf Mass gefertigte Einzelstücke aus grauem Beton, gegossen in der Manufaktur von Dade Design. Handtuchhalter, Lampen und die weiteren Accessoires wurden vom Büro Felix Partner design und vom lokalen Schmied angefertigt.

► die Erdsonde im Felsen gespeichert, wo sie im Winter klimaneutral zur Verfügung steht. Für den zukunftsweisenden Ansatz zur optimierten Nutzung von erneuerbaren Energien erhielt das Haus 2020 den Europäischen Solarpreis sowie weitere Auszeichnungen.

Nach der Kosten-Nutzen-Rechnung befragt, gesteht der Hausherr, dass man schon etwas «angefressen» sein müsse und auch eine Portion Idealismus im Spiel sei. Er ist sich aber sicher, dass die Rechnung langfristig aufgehe. «Die heutigen europäischen Solarzellen sind sehr langlebig und die Erdsonden ebenso», so seine Einschätzung.

Regionale Kreisläufe

Nachhaltig ist auch das Konzept der regionalen Kreisläufe. Beim Bau wurden praktisch nur einheimische Materialien und lokale Handwerker eingesetzt: «Wir wollten die Wertschöpfung im Ort behalten», so die Begründung des Architekten, der sonst viel im Grossraum Zürich baut. Ein weiterer Vorteil aus seiner Sicht: «Die Schreiner, Schmiede, Restauratoren und Maurer hier oben haben ein ganz anderes Verständnis fürs Handwerk, als ich es sonst oft erlebe.» Beim Umbau wurde sehr viel Wert darauf gelegt, dass sich Altes und Neues deutlich voneinander abheben: «Man sollte bei jedem Element ablesen können, aus welcher Zeit es stammt,» so Peter Felix' Umbauphilosophie.

Die ursprünglichen Befürchtungen von Frau und Kindern haben sich inzwischen in Luft aufgelöst – kein Wunder, wenn man das Resultat sieht. Die fünf Etagen des Hauses bieten der Familie reichlich Platz und Rückzugsmöglichkeiten zum Wohnen, Arbeiten und Entspannen.

Heute geniesst die vierköpfige Familie regelmässig ihre freien ►

Die Handwerker stammen aus der Region – ebenso die Materialien.



Durch ein neu eingebautes grosses Glasfenster wurde dieser vormals düstere Bereich zu einer hellen und stimmungsvollen Wohn- und Esshalle. Hier dominieren klassische Designikonen und ein vom Architekten entworfenes Eisen-Cheminée. Das Sofa ist von Living Divani, die Bilder sind Drucke von Richard Serra. Das Bild entstand während der Einrichtungsphase, der Teppich (siehe Titelbild) kam erst später hinzu. Er wurde eigens für das Haus gestaltet, abgeleitet vom Quader-Design an den Hauswänden im Dorf.



Überall im Haus befinden sich Teppiche, welche die Hausherrin speziell passend für dieses Haus gestalten liess.



In der Rauchkammer wurde früher Fleisch geräuchert. Heute bieten die geschwärzten Wände ein ideales Ambiente für meditative Stunden auf dem Rocking Chair von Ray und Charles Eames. Nebenan befindet sich das Arbeitszimmer des Hausherrn mit Möbelklassikern von Eileen Gray.



Der Eingang zum Haupthaus ist typisch für Engadinerhäuser: erhöhte Eingangstür und das Sitzbänkli vor dem Haus für den kurzen Klatsch mit den Nachbarn.

► Wochenenden im intakten Dorf, wohin sich die Jugendlichen auch gerne mit ihren Freunden zum Lernen zurückziehen und als Ausgleich zum kleinen Skigebiet aufbrechen. Danach erholt sich die ganze Familie gerne im Whirlpool im Freien, zieht ihre Runden im Indoor-Pool oder verbringt lauschige Stunden vor dem Feuer am Cheminée – und das alles, ohne je ans Ticken eines Stromzählers denken zu müssen. ■



So berechnen Sie Ihr Solarpotenzial

Solarenergie ist nicht nur für Neubauten interessant. Auch eine Nachrüstung mit Fotovoltaikmodulen bei bestehenden Gebäuden kann wirtschaftlich sein. Wenn Sie den produzierten Solarstrom selbst verbrauchen, macht das Ihre Investition noch lohnenswerter. Zahlt sich eine Solaranlage für Sie aus? Mit dem Solarrechner von Suntechnics Fabrisolar können Sie kostenlos in wenigen Schritten Ihr Solarpotenzial berechnen. Das Tochterunternehmen des EWZ hat 40 Jahre Erfahrung mit Solarenergie und hat bereits zahlreiche Projekte als Komplett-Service-Anbieter umgesetzt. Den Solarrechner der EWZ-Tochter finden Sie unter: www.suntechnics.ch.